

Regelmäßige Bleivergiftungen

Da in den Glasuren der Hafner Blei enthalten war, kamen diese jeden Tag mit dem Schwermetall in Kontakt. Das führte zu regelmäßigen Bleivergiftungen, welche dann im Krankenhaus behandelt werden mussten.

Zu Symptomen einer Bleivergiftung gehören:

- Schwächeanfälle
- unkoordiniertes Gehen
- Erbrechen
- Darmverstopfung
- Knochen- oder Gelenkschmerzen
- krampfartige Bauchschmerzen

Die Untersuchungen wurden in sogenannten Ordinationsbögen festgehalten:

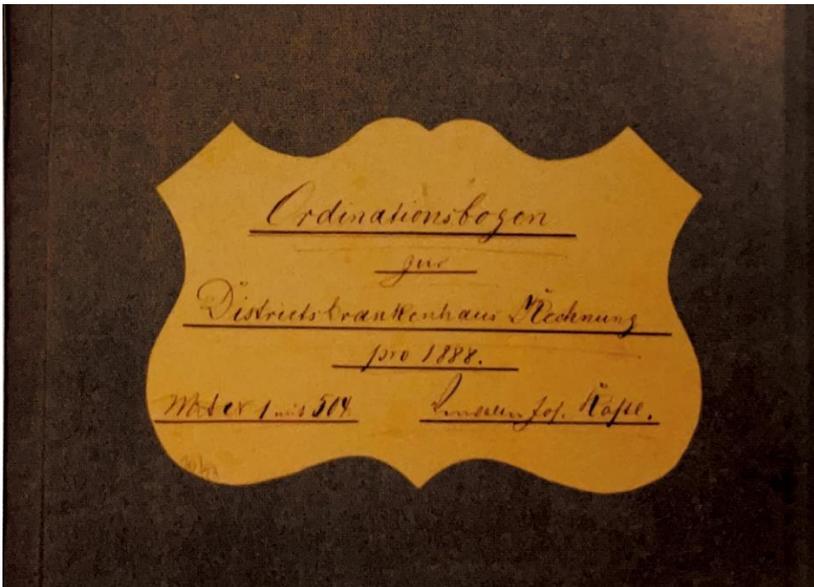


Abb. 1

Zu den Behandlungsmethoden gehörte unter anderem die Einnahme von starkem Abführmittel, was die vom Blei verursachten Verstopfungen löste. Da der Körper während des Krankenhausaufenthaltes auf „Entzug“ von dem Blei war, verbesserte sich die Symptomatik schnell, weshalb die erkrankten Hafner vermeintlich als „geheilt“ entlassen wurden. Es wurde allerdings nur der aktive Bleispiegel im Körper gesenkt, wohingegen das Blei, das sich über lange Zeit in den Knochen festgesetzt hatte, noch immer im Körper war. Ein nächster Krankheitsschub war nicht zu vermeiden.

Nicht nur Hafner, sondern auch manche Kunden und Geschirrhändler erlitten Anzeichen einer Bleivergiftung. Die Gefahr, der man bei der Benutzung von glasierter Hafnerware ausgesetzt war, wurde 1843 bekannt. Erst 1887 wurde das Reichsbleigesetz verabschiedet, wodurch Blei in den Glasuren verboten wurde.

Quellen:

- Vilsbiburger Museumsschrift 15, S. 159-170, Juni 2014, ISBN 978-3-9816382-0-2

- [MSD Manual Ausgabe für Patienten \(msdmanuals.com\)](http://msdmanuals.com)

Abb. 1: Vilsbiburger Museumsschrift 15, S.164 & 166, Juni 2014, ISBN 978-3-9816382-0-2